

# Pfarrbote

## der Pfarreiengemeinschaft Vöhringen

St. Michael, Vöhringen – Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Bellenberg  
St. Martin, Illerberg – St. Ulrich, Illerzell

## Dezember 2021



**adveniat**

für die Menschen  
in Lateinamerika

*Friede den  
Menschen  
auf Erden*

Weihnatskollekte 2021  
am 24. und 25. Dezember

## **«Schuster bleib bei deinen Leisten.»**

An diesen Satz musste ich denken, als ich die Zeitungen überflog, die sich schon jetzt mit Weihnachten beschäftigen. Am Fest selbst werden die Blätter dann nur so von Weihnachten strotzen. Aber bei den allermeisten Artikeln weiß man schon nach den ersten Sätzen, dass man sie nicht weiterzulesen braucht. Bei einigen genügte auch schon der Titel um zu wissen, aus welcher Ecke der Wind pfeift. Es gibt zwar auch einige recht gute Ansätze. Aber bis zum tiefen Sinn von Weihnacht, bis zu dem, was wir an diesem Tag tatsächlich feiern, dringt kaum einer vor.

Ja, die Frage nach dem Sinn von Weihnachten lässt sich ohne die Gottesfrage nicht beantworten. Hinter Weihnachten steht der Glaube, oder dann mehr oder weniger gar nichts. Wo Gott im Spiel dieser Welt vom Platz gewiesen wird, da lässt sich dafür kein vernünftiger Sinn finden. Viele Menschen glauben zwar schon noch, dass es so etwas wie einen Gott gibt. Aber das genügt hier nicht. Dieser Gott, an den wir glauben müssen, wenn wir Weihnachten verstehen wollen, ist der dreifaltig eine Gott des Christentums. Nur dann wird aus diesem Kind in der Krippe Gott selbst, Gottes Sohn, unser Herr und Erlöser. Nur dann verstehen wir auch, was der Psalmist verkündete: «Ja, er wird Israel erlösen / von all seinen Sünden.» (Ps 130,8), was der Engel dem Heiligen Josef als Erklärung für die unbegreifliche Situation gab: «Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.» (Mt 1,21) und was dann in unserer Schriftstelle Zacharias in seinem Lobpreis mit den Worten aufnimmt: «Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken, in der Vergebung der Sünden.» Hier spricht Zacharias zwar von Johannes dem Täufer. Doch dürfte ihm klar gewesen sein: «Wer kann Sünden vergeben außer dem einen Gott?» (Mk 2,7) Deshalb spricht er von der Erfahrung des Heils. Andere Übersetzungen verwenden den Begriff «Erkenntnis des Heils». Man könnte vielleicht auch von der Vermittlung des Heils sprechen und dann den Boden weiter spannen zum Heiligen Bußsakrament, in welchem die Priester des neuen Bundes im Auftrag und in der Vollmacht des Herrn die Pönitenten aus ihren Sünden erlösen.

***Herzliche Einladung zur Vorbereitung auf Weihnachten durch die Adventsgottesdienste, die Roraten und den Abend der Versöhnung.***

Pfr. Martin Straub